

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 63 (1976)
Heft: 1: Arbeitsplatz - Arbeitsumwelt = Place de travail - Espace de travail

Artikel: Atelier eines Architekten in Zürich : Architekt Ernst Gisel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atelier eines Architekten in Zürich

Streulistr. 74a, H1

Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich
1973–1974
Fotos: Fritz Maurer, Zürich

Ernst Gisel und seine Mitarbeiter haben das schützenswerte «Haus zum Zeltgarten» am Zeltweg, in unmittelbarer Nähe von Kunst- und Schauspielhaus sowie des Zürcher Altstadteiles diesseits der Limmat, verlassen und sich in der von Ihnen nun erbauten

Arbeitsstätte eingerichtet. Der neue Standort befindet sich inmitten des Wohnviertels Hegibach auf mittlerer Höhe des Zürichberghanges. Von der Streulistrasse aus zugänglich und an ein altes niedriges Dienstgebäude gekoppelt, versteckt sich beinahe der Neubau in der südwestlichen Ecke der quadratischen Parzelle. Senkrecht zur Erschliessungsstrasse und parallel zum neuen Bürohaus, erhebt sich das ebenfalls von Ernst Gisel entworfene, sowohl im Grund- als auch im Aufriss

diskret gestaffelte Mehrfamilienhaus, das vor rund zehn Jahren eine nicht deutlich formulierte Gedankenbrücke zu den Beispielen der deutschen Wohnbauarchitektur am Ende der 20er Jahre darstellte. Ernst Gisel hat einen Dialog mit seinem früheren Werk auf der Grundlage der Gliederung der Gebäudeteile, der Materialwahl und der Farbgebung gesucht. Der Versuch ist ihm im Prinzip gelungen, die Relation auf der Ebene der formalen Sprache ist am deutlichsten von der

Zugangsseite her wahrnehmbar. Eine kleine Einschränkung zu dieser positiven Betrachtung darf jedoch in bezug auf die Farbgebung gemacht werden. Das satte Königsblau auf dem verputzten Mauerwerk des Bürohauses hätte eine komplementäre Verbindung zur Farbe des im vergangenen Jahr renovierten Fassadenputzes des Mehrfamilienhauses verlangt: das blasse Hellgrün ist den wechselbaren Lichtverhältnissen unterzogen und wirkt ab und zu fast neutral. *D.P.*



